

Totenvolk

Autor(en): **Widmann, Josef Viktor**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **48 (1944-1945)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-665822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

48. Jahrgang Zürich, 15. Januar 1945 Heft 8

Totenvolk

Im Januar 1719, während eine strenge Winterkälte herrschte, wollte der schwedische General Krnsfeld über das sogar im Sommer sehr rauhe Grenzgebirge nach Schweden zurückkehren (aus Norwegen). Er verlor aber sein ganzes Heer bis auf 500 Mann durch die Kälte und erreichte selbst nur mit Mühe und durch den Frost verkrüppelt seine Heimat. In dem sogenannten Thdals-Gebirge, in welchem die 9500 Mann der Kälte erlagen, fand man nicht allein die Wagen, die Kanonen, das Gepäc und die erfrorenen Soldaten und Pferde, sondern die Menge der Leichname zog auch eine ungewöhnliche Zahl von Raubtieren herbei, sodaß jene Gegend mehrere Jahre lang ein vielbesuchtes Jagdrevier war.

In Thdals Bergen und Schluchten viel
Da regt sich's um Mitternacht
Von reißigen Männern und Waffenspiel;
Die Toten sind aufgewacht!

Sie zogen voreinst, ein siegreich Heer,
Durch starrende Wintersnot,
Zehntausend Krieger in Waffen schwer,
Und alle zwang sie der Tod.

Er kam mit dem rasenden, heulenden Nord
Und wandelte Blut in Eis.
Sie sanken hin, an des Weges Bord;
Ihr Atem ward gar so leis.

Vom Boden tappt' eine Riesenzaust
Ihr Griff war fest und kalt;
Das warme Leben drob ergrast,
Als eisig sie's umfaßt.

Sie starben und starren, so Roß als Mann,
Und lehnten am Feldgeschütz,
Am schweigenden Rohr, das nicht mehr kann
Entsenden den schmetternden Blitz.

Endlos ihr Zug im stillen Revier
Und jeder Regung bar.
Aus Klüften lugte des Waldes Getier
Und schaute die blasse Schar.

O Himmel der Heimat, wie hart bist du!
Hast deinen Söhnen nur Fluch?
Schenk ihnen zu der ewigen Ruh
Ein weiches Leichentuch.

Josef Viktor Widmann